

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 21

Rubrik: Aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserer Schreib- und Druckschriften. Er konstruierte zunächst für die Zierschrift die Rundschriftfeder. Bald darauf folgten für gewöhnliche Schrift die Gilsfedern, die durch ihre Konstruktion der Hand das Hervorbringen der Grundstriche durch Aufdrücken abnehmen und so das Gefühl der Ermüdung vom Schreiber abhalten. Sönnecken konstruierte ferner eigene Federhalter, bei denen er den richtigen Grundsatz vertritt, daß die Finger beim Schreiben keine Metallteile berühren dürfen.

Bis die Stahlfeder zum Gebrauche fertig ist, hat sie zehn Operationen durchzumachen. Zuerst wird aus vorzüglichem Stahlblech die Form ausgestanzt; dann folgen nachstehende Manipulationen: 1. Das Ausstechen der Öffnungen in zwei Stufen; 2. das Ausglühen; 3. das Stempeln, Anbringen der Firma u.; 4. das Stampfen, Umbiegen in die gewünschte Form; 5. das Härten in zwei Stufen; 6. das Blankfeuern; 7. das Schleifen; 8. das Spalten unter einem Fallwerk mittelst Stempel; 9. das Färben.

Die Schweiz weist eine einzige Stahlfederfabrik auf, die Schreibfedernfabrik Helvetia von Flury, einem frühern solothurnischen Lehrer; dieselbe befindet sich seit 1900 in Oberdießbach. Sie liefert eine in jeder Hinsicht konkurrenzfähige Schreibfeder.

M. Oberholzer.

Aus der Taubstummenwelt

In einem reichsdeutschen Taubstummenblatt lesen wir: „Basel. Der 8. September war ein schöner Tag, ein prächtiger blauer Himmel und lachender Sonnenschein lockten uns hinaus in Gottes Natur. Da versammelten sich die Mitglieder des Taubstummen-Vereins „Helvetia“ in Basel um 1/27 Uhr am bad. Bahnhofs. Dort entführte uns das Dampfroß nach Lörrach, wo uns unsere Mitglieder Herr Maurer, Vizepräsident, mit Gemahlin, Herr



Die Teilnehmer dieses Ausflugs.

und Frau Müller freundlichst empfangen; im gleichen Zug fuhren wir ab nach Basel. Nach Ankunft daselbst gingen wir nach der Erdmannshöhle (genannt Tropfsteinhöhle). Vor dem Ausgang der Höhle ließen wir uns von einem Schicksalsgenossen aus Basel photographieren. Mit dem 10.50-Uhr-Zug

geschah unsere Weiterreise nach Säckingen, wo wir im Hotel zum Trompeter zu Mittag speisten. Zu unserem Erstaunen gab der Trompeterwirt Klump uns Gehörlosen ein Gratiskonzert (große automatische Orgel). Nach der Mahlzeit gingen wir auf Schusters Rappen durch den Wald nach dem Bergsee. Droben ruhten wir ein wenig aus. Während der gemütlichen, frohen Stunden hielt der Schriftführer Fürst einen humoristischen Vortrag über die Handwerksburschen-Wanderschaft. Später hatten wir Gelegenheit, vom Bergsee aus die herrliche, schöne Gegend zu bewundern. In Säckingen machten wir dem Rheinufer entlang einen Spaziergang und besichtigten die Sehenswürdigkeiten: Kriegerdenkmal, Scheffeldenkmal (Scheffel, bekannter Dichter, Verfasser des „Trompeter von Säckingen“), Fridolinskirche, alte Rheinbrücke usw. In Steinen, einem schweizerischen Grenzzorte, gönnten wir uns einen Labetrunk. Nachher gingen wir wieder nach der Trompeterstadt, wo der um 7.50 Uhr aus Konstanz kommende Zug uns Ermüdete alle nach Basel mitschleppte. Der Tag endete schön, wie er begonnen.

Allen Lesern zur Notiz, daß der Präsident, Jakob Amsler, vor der Augustsitzung plötzlich ausgetreten ist. Die Wahl eines provisorischen Präsidenten fiel auf Herrn Fürst. Briefe oder Mitteilungen sind an Joh. Fürst in Neu-Milchwil bei Basel zu richten.

Joh. Fürst, prov. Präsident und Schriftführer.“

Am 1. Oktober dieses Jahres ist in **Posen** (im Norden Deutschlands) ein schönes Taubstummenheim eröffnet worden! Der Stifter desselben ist Schulrat Radomski, Direktor der Taubstummenanstalt in gleicher Stadt, und die Mittel dafür wurden durch öffentliche und private Wohltätigkeit aufgebracht. In dieses Heim können 40 Taubstumme aufgenommen werden, es wird aber nur mit etwa 25 angefangen, damit man zuerst Erfahrungen sammle. Das Grundstück kostete 14,000 Mark (17,500 Franken) und die Baukosten betrugen rund 67,000 M. (83,750 Fr.)

Ungarn besitzt 4 Taubstummenanstalten. In einer derselben gründeten die Schüler unter Leitung eines Lehrers einen „Selbstbildungsverein“. Das Ziel desselben ist die Übung der Lautsprache und der Schrift. (Bravo! In ähnlicher Weise sollten die Vereine der erwachsenen Taubstummen „Fortbildungs-, nicht Verbildungs-Vereine werden).

Auf Anregung des Leiters der Taubstummen-Anstalt in Budapest wurde mit Hilfe eines wohlthätigen Vereins eine Gewerbeschule und Beschäftigungsheim für taubstumme Mädchen gegründet. Diese Schule ist eine Ergänzung der Staats-Taubstummenschule und hat 5 Abteilungen: Weißwäچه-Nähen, Kleidermachen, Stickerei, Maschinenstickerei und Handschuhverfertigung. Täglich eine Stunde erhalten diese Zöglinge Unterricht im Sprechen, Lippenlesen und in den gemeinnützigen Fächern. — Geplant wird anderswo eine Gärtnerschule in Verbindung mit der Taubstummenanstalt in Kecskemét, sowie ein Kurs für erwachsene Taubstumme ohne Schulbildung.

So weit sind wir in der Schweiz leider noch nicht! Wie leicht ließe sich z. B. an die Werkstätten der Taubstummenanstalt in Münchenbuchsee eine eigentliche Handwerkschule für entlassene Zöglinge anschließen, wenn nur die Regierung nicht ihr großes Portemonnaie solchen Plänen gegenüber so ängstlich verschließen wollte, während sie es für ferner liegende und weniger notwendige Dinge weit aufzutut!